

Dr. Albert Meyer : Bundespräsident für 1936

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756694>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Beim Militär bekleidete Bundesrat Meyer (x) den Grad eines Oberstleutnants der Infanterie. Dieses Bild stammt aus der Grenzbesetzung 1914 und zeigt ihn als Kommandanten des Füsilierbataillons 66 in dem jurassischen Dorf Pleigne.

Dr. Albert Meyer Bundespräsident für 1936

Am 11. Dezember 1935 wählte die Vereinigte Bundesversammlung den Vorsteher des Eidgenössischen Finanz- und Zolldepartements, Bundesrat Dr. Albert Meyer zum Bundespräsidenten für 1936. Bundesrat Meyer ist Bürger von Fällanden im Kanton Zürich. Dort wurde er am 13. März 1870 geboren. Er studierte Jurisprudenz und Nationalökonomie und erwarb sich schon 1895 den



Ein Dokument aus dem Jahre 1893. Ausflug einer gesellschaftlichen Vereinigung von Selnau-Zürich nach Pfäffikon. Die Teilnehmer, photographiert vor dem Gasthaus zur «Krone». Rechts oben (x) der Jurisprudenz- und Nationalökonomiestudent Albert Meyer im Alter von 23 Jahren.



Dr. Albert Meyer, Vorsteher des Finanz- und Zolldepartements, Bundespräsident für 1936.
Aufnahme Senn



Der Wohnsitz Bundespräsident Meyers an der Schwarztorstraße in Bern. Vor ihm wohnten bereits die Bundesräte Schobinger, Calonder, Haab und Häberlin in diesem Hause.
Aufnahme Senn

Doktor beider Rechte und der Nationalökonomie. Darauf trat er in die Funktionen eines Sekretärs des Finanzvorstandes der Stadt Zürich, wo er sich die administrativen Kenntnisse einer großen kommunalen Finanz-Verwaltung aneignete. Schon zwei Jahre später übersiedelte Dr. Meyer in die Handelsredaktion der «Neuen Zürcher Zeitung», übernahm 1915 die Chefredaktion des Blattes, welchen Posten er bis zu seiner Wahl in den Bundesrat 1929 innehatte. 1922 öffneten sich ihm die Tore des eidgenössischen Parlamentes. In diesem Jahr wurde er in den Nationalrat gewählt. Hier erwarb er sich großes Ansehen durch seine eminenten Kenntnisse in allen Finanz- und Steuerfragen. Während sechs Jahren bekleidete er das Amt des Präsidenten der freisinnig-demokratischen Partei der Schweiz. Er war Mitglied des Bankrates und des Bankausschusses der Nationalbank. 1929 wählte ihn die Bundesversammlung als Nachfolger Dr. Robert Haabs in den Bundesrat. Hier stand er vier Jahre dem Departement des Innern vor. Als Bundesrat Musy im Frühjahr 1934 aus der Landesregierung ausschied, übernahm Dr. Meyer das Finanz- und Zolldepartement. Für diesen besonders wichtigen und verantwortungsvollen Posten ist dieser Realpolitiker heute wohl der richtige Mann.



Bundesrat Meyer im Alter von 27 Jahren, bevor er in die Redaktion der «Neuen Zürcher Zeitung» eintrat.



Das Geburtshaus Bundesrat Meyers in Fällanden im Kanton Zürich. Der Vater Bundesrat Meyers war Landwirt. Er vertrat während mehrerer Amtsperioden den Wahlkreis Dübendorf im Zürcher Kantonsrat.
Aufnahme Staub